

Im Oberdorf von Randa besteht eine interessante Mischung der Nutzungen von Wohn- und Oekonomiegebäuden. Die dichte Überbauung rührt von der geschichtlichen Entwicklung und Bedeutung der Landwirtschaft. Die Oekonomiebauten verweisen eindrücklich auf deren Bedeutung für das Ortsbild und somit auf deren Situationswert.

Die Sanierung und Umnutzung des Stalles soll der Qualität der bestehenden Gestaltung, der Konstruktionsart und dem Situationswert gerecht werden. Aus diesem Grund sind die bestehenden Konstruktionselemente, soweit sinnvoll und möglich, zu erhalten. Neue Eingriffe und/oder Änderungen im Erscheinungsbild müssen diesem Aspekt genügen können.

Das Erdgeschoss dient in der Nutzung neu als Entree und Schlafbereich. Das Obergeschoss umfasst einen offenen Wohnbereich. Mit dieser Trennung erhält der Wohnraum mehr Tageslicht, mehr Raumhöhe und das bestehende Raumvolumen wird in seinen Abmessungen und Proportionen unvermittelt erlebt und erfahren. Die Tageslicht-Anteile im Erdgeschoss sind begrenzt, ebenso wie auch die Raumhöhe, womit die Nutzung als Schlafräume logisch und korrekt wirkt.

Das Erscheinungsbild ist weitgehend gewahrt. Die bestehenden Fassadenöffnungen werden für die Belichtung genutzt. Die ergänzenden Öffnungen werden in der Interpretation konstruktionsgerecht angewandt. Das Vordach soll in der bestehenden Art erhalten bleiben. Verstärkungen in der Dachkonstruktion werden auf den Innenraum innerhalb der Dämmschicht beschränkt.



Objekt: Stall im Oberdorf von Randa
Bauherrschaft: Frau Antoinette Truffer, Tannay
Architektur: IMBODEN & PARTNER architekten fh, Visp